

Briefe aus der Zeit Karls des Kahlen.

Mitgetheilt von E. Dümmler.

Die nachfolgenden beiden Briefe entdeckte Knust auf seiner spanischen Reise im J. 1840, ohne sie jedoch in seinem Berichte zu erwähnen. Sie stehen in der Hs. des Escorials f. III 19 aus dem 10.—11. Jh., die in ihrem Haupttheile den Vitruvius enthält (benutzt in der Ausgabe von Val. Rose und Müller-Strübing s. X) und zwar auf der letzten Seite f. 85'. Die Hs. ist neuerdings von Löwe genau beschrieben worden, s. Sitzungsber. der phil.-hist. Classe der Wiener Akademie CXII, 180—181. Da Knusts Abschrift nicht ganz genügte, hatte Herr Dr. Bruno Violet die grosse Freundlichkeit, die Briefe noch einmal abzuschreiben: von einer zweiten Hand ist darin mit schwarzer Dinte einzelnes nachgetragen und verbessert. Für die Zeitbestimmung bietet der zweite, dessen Schluss sich leider nicht erhalten hat, gesicherte Anhaltspunkte. Das Kloster der Heiligen Medardus und Sebastian bei Soissons beklagt sich bei König Karl dem Kahlen über die Beraubungen, welche dessen Sohn Karlmann als Abt des Klosters sich zu Schulden kommen liess. 860 wurde ihm, der die Weihe als Diakonus empfangen hatte, dies Stift übertragen, 870 wurde er als Verräther abgesetzt und in Gewahrsam genommen, sein gewaltthätiger und ungeistlicher Sinn ist auch sonst bekannt¹.

Wenn wir von der wahrscheinlichen Annahme ausgehen, dass der erste, von einem uns unbekannten Geistlichen an einen Bischof gerichtete, Brief ungefähr in dieselbe Zeit fällt, so werden wir unter dem in ihm erwähnten Herrscher gleichfalls Karl den Kahlen zu verstehen haben und unter dem drückenden Gebot, welches er dem Lande auferlegt, vermuthlich die Befestigungen gegen die Normannen (862 und 864). Mit dem neben ihm genannten Herrn (senior) könnte vielleicht auch hier der Abt Karl-

1) S. meine Gesch. des Ostfränk. Reiches II², 320—323.